

Richtlinien 2004

**für Bau und Ausstattung
von Turn- und Sporthallen,
sowie die Erstellung von Aussenanlagen
vom 10. August 2004**

Herausgeber: Sportamt Thurgau
Peter Bär
8510 Frauenfeld
058 345 60 00



Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
1.1 Gesetzliche Grundlagen beim Bund.....	3
1.2 Gesetzliche Grundlagen beim Kanton.....	3
1.3 Fachliche Grundlagen.....	4
1.4 Literaturhinweise.....	4
1.5 Internet.....	4
2. Turn- und Sporthallen	5
2.1 Hallentypen.....	5
2.2 Nutzungsmöglichkeiten	5
2.3 Raumprogramm.....	6
2.4 Planungshinweise.....	6
2.5 Geräteausstattung	9
3. Aussenanlagen	13
3.1 Typen.....	13
3.2 Schematische Darstellung.....	14
3.3 Nutzungsmöglichkeiten	15
3.4 Flächenbedarf / Raumprogramm.....	15
3.5 Planungshinweise.....	16
3.6 Geräteausstattung	16
4. Allgemeine Bestimmungen.....	18

1. Grundlagen

1.1 Gesetzliche Grundlagen beim Bund

Bundesverfassung:

Die Gesetzgebung des Bundes über die Förderung von Turnen und Sport stützt sich auf Artikel 27 quinquies der Bundesverfassung.

Bundesgesetz:

Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17. März 1972

Artikel 12, Absatz 1:

"Die Kantone sorgen dafür, dass die Schulen über die für Turnen und Sport notwendigen Anlagen und Einrichtungen verfügen. Diese sollen auch "Jugend und Sport" und den Organisationen des Jugend- und Erwachsenensportes zur Verfügung stehen."

Verordnung des Bundesrates:

Aus Verordnungen, Richtlinien und Weisungen können folgende Grundsätze abgeleitet werden:

"Für einen regelmässigen, wetterunabhängigen Sportunterricht sind Turnhallen notwendig."

"Auf acht bis zwölf Klassen sollte eine Turnhalle mit dazugehörigen Aussenanlagen zur Verfügung stehen."

"Turnhallen sind in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus zu erstellen."

"Nach Möglichkeit sind auch geeignete Anlagen für einen ganzjährigen Schwimmunterricht zu erstellen."

Verordnung des Bundesrates vom 14. Juni 1976 über Turnen und Sport an Berufsschulen

Artikel 11:

"Die Kantone sorgen dafür, dass die Berufsschulen über die für den Turn- und Sportunterricht notwendigen Anlagen und Einrichtungen verfügen. Diese sollen auch den Organisationen des Jugend- und Erwachsenensports zur Verfügung stehen."

Artikel 12:

"Das Bundesamt erlässt im Einvernehmen mit den interessierten Bundesstellen Weisungen für die Erstellung oder Erweiterung von Anlagen und für die Beschaffung von Sportgeräten für den Turn- und Sportunterricht an Berufsschulen."

Artikel 15, Absatz 3:

"Die Entschädigung für die Erstellung oder Erweiterung von Sportanlagen bemessen sich nach Artikel 48, Absatz 4, des Bundesgesetzes vom 20. September 1963 über die Berufsbildung."

1.2 Gesetzliche Grundlagen beim Kanton

Verordnung:

Kantonale Verordnung über Turnen und Sport an den Schulen vom 9. April 1974

§ 40:

"Die Schulträger sorgen für die notwendigen Turn- und Sportanlagen und sind für deren Zustand verantwortlich. Die Anlagen sind auch dem Jugend- und Erwachsenensport zur Verfügung zu stellen."

§ 41:

"Die Anforderungen an die Turn- und Sportanlagen richten sich nach den kantonalen Richtlinien."

§ 42:

"Das Sportamt steht den interessierten Kreisen als Beratungsstelle zur Verfügung. Es unterhält eine Dokumentationsstelle. Es kann Aufgaben delegieren und einen Ausschuss bilden, in welchem die Schulturnkommission vertreten ist."

Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001

§ 18, Absatz 2

"Turnhallen werden nur anerkannt, wenn die zu erwartende Zahl der Kinder im Volksschulalter mindestens 110 Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt dreier Jahre nach dem mutmasslichen Baubeginn beträgt."

§ 19

"Das Departement erlässt Richtlinien über die Anforderungen an die Schulbauten."

Richtlinien für den Bau von Schulanlagen vom 24. Januar 2005

1.3 Fachliche Grundlagen

Planungsgrundsätze

Zu jeder Turn- und Sporthalle gehören auch die entsprechenden Aussenanlagen. Die Gestaltung der Plätze muss eine zweckmässige Benützung durch Schulen und Sportvereine gewährleisten.

Bedarfsermittlung

Massgebend sind die Bedürfnisse von Schulen, Sportvereinen und Allgemeinheit, wobei die Anzahl Schulklassen einen ersten Anhaltspunkt gibt. Weitere Anhaltspunkte liefern:

- die regionale Bedeutung der betreffenden Sportanlage
- die beteiligten Schultypen
- Einwohnerzahl
- Benützerkategorien

1.4 Literaturhinweise

- Schriftenreihe für Sportanlagen der Eidg. Sportschule Magglingen
 - o Freianlagen (Nr. 101)
 - o Sporthallen (Nr. 201)
 - o Spielfeldmarkierungen (Nr. 822)
- Lehrmittel : "Turnen + Sport in der Schule"
- Reglemente der Verbände
- Behindertengerechtes Bauen, Empfehlungen des Hochbauamtes des Kt. Thurgau
- "Raumplanung Vademecum", ORL-Institut, ETH Zürich

1.5 Internet

<http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dienst00/dienst00e.html>
http://www.sportamt.tg.ch/xml_64/internet/de/file/document/Richtlinien.pdf

2. Turn- und Sporthallen

2.1 Hallentypen

Typenbezeichnung	Fläche	Breite	Länge	Höhe
Turnhallen				
- Kleinhalle 12 x 24	288 m ²	12 m	24 m	6 m
- Turnhalle 16 x 28	448 m ²	16 m	28 m	7 m
Mittel- und Berufsschule				
Sporthalle				
Dreifachhalle 27 x 45	1215 m ²	27 m	45 m	7-9 m

In Ausnahmefällen sind Zwischenlösungen denkbar.

Mehrzweckhalle

Eine Turn- und Sporthalle mit zusätzlichen sportfremden Nutzungsmöglichkeiten stellt immer einen Kompromiss dar. Aus bestimmten Gründen kann eine solche Halle in ländlichen Gegenden zweckmässig sein. Der regelmässigen Benützung für Turnen und Sport muss durch zweckmässige Einrichtung Rechnung getragen werden (Bühnenabschluss usw.).

2.2 Nutzungsmöglichkeiten

Nutzung für Training und Schule

12x24x6 m

16x28x7 m

27x45x8 m

Nutzung für Wettkampf

Badminton	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Basketball		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fussball		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Handball		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Korbball		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Tennis			<input type="checkbox"/>
Volleyball	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

2.3 Raumprogramm

Das Raumprogramm legt die Art, Anzahl und Grösse der verschiedenen Räume für die einzelnen Hallentypen fest. Die angegebenen Masse sind als Minimalwerte zu betrachten:

Raumarten	Kleinhalle	Turnhalle	Sporthalle
Turn- und Sporthallen	12 x 24	16 x 28	27 x 45
Nebenräume für den Sportbetrieb:			
- Eingangshalle - Toiletten	20 m ²	30 m ²	70 m ²
- Garderobeneinheit - Umkleieraum - Duschaum mit Trockenzone	2 x 25 m ² 2 x 20 m ²	2 x 25 m ² 2 x 20 m ²	6 x 25 m ² 3 x 20 m ²
- Toiletten	2 Damen 1 Herren + 2 Pissoir 1 Lehrer + Behinderten		3 Damen 3 Herren + 3 Pissoir 1 Lehrer + Behinderten
- Turnlehrer- (mit UK und Dusche) und Sanitätszimmer	18 m ²	18 m ²	30 m ² 15 m ²
- Geräteräume - Innengeräteraum - Aussengeräteraum	80 m ² 30 m ²	80 m ² 40 m ²	210 m ² 60 m ²
- Theorieraum	-	-	70 m ²
- Fitness- und Kraftraum	-	-	fakultativ
Betriebsräume:			
- Raum für Reinigungsmaterial und Reinigungsmaschine	10 m ²	10 m ²	2 x 10 m ²
- Unterhaltsgeräteraum für Aussenanlagen	20 m ²	30 m ²	40 m ²

Bei Mehrzweckbenutzung ergeben sich Mehraufwendungen im Sanitärbereich.

Eine Trennung von Schmutz- und Saubergang ist erwünscht. Er sollte dadurch aber kein wesentlicher baulicher Mehraufwand entstehen.

2.4 Planungshinweise

Allgemeines:

Die Planungshinweise sind auf den Bau von Normalturnhallen bezogen. Bei Dreifachturnhallen gelten grundsätzlich die gleichen Hinweise. Sie müssen jedoch an das grössere Raumvolumen angepasst werden.

Eine Turnhalle ist vor allem Zweckbau und daher vom Betrieb her zu gestalten.

Turn- und Sporthallen

Bodenbelag:

Der Bodenbelag ist wichtigstes "Turngerät". Er hat den Anforderungen der verschiedenen Benutzerkategorien möglichst optimal zu entsprechen. Für die Auswahl des Bodenbelages, sowie dessen Spielfeldmarkierungen, ist das Sportamt beizuziehen.

Wände:

Das Prinzip der glatten Wände ist zu realisieren (keine vorstehenden Türfallen, Geräte, Haken, Schalter, Sockel, Wandtafeln usw.). Fenster und Türen sind mit der Wand bündig anzubringen. Geräte und Aufhängevorrichtungen werden in bauseits vorgesehenen Nischen versorgt. Endpfosten der Recke sind wandeben einzubauen. Diese Nischen sollen ihrerseits bis auf 2 m Höhe durch ballsichere Türen bündig mit der Halleninnenwand verschlossen sein. Türen müssen in geöffnetem Zustand um 180 Grad umgelegt werden können. Tore in stirnseitigen Wänden sind nachteilig, da diese als Ballspielwände dienen.

Decken:

Nur horizontale Decken. Das Deckenmaterial soll gegen Beschädigung durch Bälle widerstandsfähig und schallschluckend sein.

Unterzüge:

Ungerade Anzahl von Unterzügen, damit in der Hallenmitte eine Aufhängevorrichtung für Schaukelringe zur Verfügung steht. Die restlichen Achsen sind so zu verteilen, dass eine Achse mindestens 5 m von der Stirn- wand weg das Befestigen von Reckpfosten ermöglicht.

Fenster:

Hauptfensterfront wenn möglich gegen Norden, Nordwest oder Nordost. Bei einer andern Hallenorientierung müssen bauliche Massnahmen gegen Sonneneinwirkung getroffen werden. Brüstungshöhe mindestens 80 cm. Keine Fenster auf der Stirnseite. Bei Einfachhallen genügt eine natürliche Querlüftung durch ein hochgelegenes, oberes Fensterband (80 bis 100 cm) an der gegenüberliegenden Längsseite. Die Gesamtfläche muss 15 % der Bodenfläche betragen, die Hälfte davon zum Öffnen. Wenn Gestänge zum Öffnen verwendet wird, soll es nicht um viele Winkel herumführen. Kurbeln sind wegnehmbar, oder über Kopfhöhe anzubringen. Die Fenster müssen um 180 Grad drehbar, nach aussen klappbar oder als Schiebefenster ausgestaltet sein.

Nischen für Musikgeräte:

Rohmasse der Nische: 80 x 80 x 60 cm. Die Nische soll die Möglichkeit bieten, um ab Tonband, CD oder Plattenspieler über Verstärker, und ca. 8 Lautsprecher in der Hallendecke, Musik zu spielen. Schalter und Stecker für zusätzliche Musikgeräte anbringen. Die Geräte können auch auf einem Rollgestell montiert sein.

Eine Nische für ein Klavier mit grossen, breiten Rollen ist erwünscht. Der Boden in der Klaviernische soll hart sein und fugenlos in den Turnhallenboden übergehen.

Musik- und Klaviernische müssen abschliessbar sein.

Uhr:

Irgendwo in der Halle sollte sich eine Uhr mit grossem Sekundenzeiger befinden.

Wandtafel:

Eine magnetische und beschriftbare Wandtafel sollte sich in der Halle befinden.

Wertsachenkästchen:

Ein Wertsachenkästchen kann in die Musikenische integriert sein, muss aber abschliessbar sein.

Beleuchtung:

Aufgesetzte Röhrenbeleuchtung mit Schutzgittern. Beleuchtungsstärke: 250 Lux. Art, Anzahl, Anordnung und Schaltmöglichkeiten der Leuchten sollen eine Anpassung an den jeweiligen Sportbetrieb ermöglichen. Bei der Planung ist die Beleuchtung durch Tageslicht zu berücksichtigen.

Ausführung gemäss SEV Leitsatz, 1976: "Natürliche und künstliche Beleuchtung von Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen".

Raumakustik:

Die Turnhalle muss gute Akustikverhältnisse aufweisen. Die Nachhallzeit von 1,8 Sekunden darf nicht überschritten werden. Trennwände sind so anzubringen, dass der Schallpegel auf ca. 40 - 50 dB zwischen den Hallen reduziert wird. Immissionen von aussen, zum Beispiel Strassenlärm, sind ebenfalls auf 40 dB zu reduzieren.

Nebenräume für den Sportbetrieb

Garderobeneinheit:

Pro Turnhalle sind zwei Umkleideräume mit je einem Duschraum und Trockenzone zu erstellen.

Umkleideraum:

Schmale, rechteckige Formen sind besser als quadratische. Raumbreite mindestens 2,50 m. In jedem Umkleideraum mindestens 15 m Banklänge. Bank auf stabiler Konsole ohne Bodenabstützung. Sitztiefe: 30 cm + 10 cm Abstand von der Wand für Mantel. Robuste Kleiderhaken, Handwaschbecken mit Seifen- und Handtuchautomat. Zwei Wandspiegel sind besser als ein überdimensionierter, darunter Ablagebrett. Gross bemessener Bodenablauf in der Nähe des Handwaschbeckens. Gute Lüftung. Papierkorb an der Wand befestigt. Mehrere Haartrockneranschlüsse. Sichtverhinderung von aussen.

Duschraum:

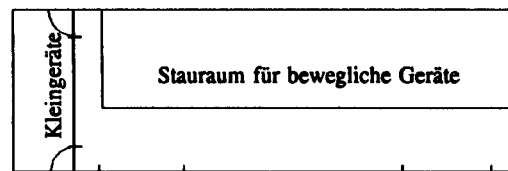
Pro Duschraum mindestens 8 einzelbedienbare Duschen. Leicht zu reinigende Brauseköpfe, auf ca. 1,80 m Höhe montiert. Seifenablage zwischen zwei Brausen in die Wand versenkt. Temperatur maximal 40 Grad. Nassböden rutschfest. Bodengefälle mindestens 2%. Ablauf übergross (Durchmesser 10 cm) dimensionieren. Gegen Spritzwasser abgeschirmte Trockenzone mit stabiler Handtuchstange und Ablagebrett. Trockenzone höher als Duschraum. Gute Entlüftung. Türen entsprechend der möglichen Nässeschäden konzipieren.

Turnlehrerzimmer:

Kann zugleich als Sanitätszimmer ausgebaut werden. Zwischen zwei Umkleidekabinen eine Duschkabine einbauen. Abschliessbare Garderobenkästen, kleine Bank mit Kleiderhaken, Lavabo, Wandspiegel, Haartrockner, Klapp- oder Liegebett, Sanitätskasten, Telefon- und Elektroanschluss, Tisch und Stühle, Schirmständer, sowie ein Ablagegestell für Kleinmaterial, Lehrmittel und Medien. Gute Beleuchtung.

Geräteraum:

Nicht auf der Stirnseite der Turnhalle. Raumhöhe: 2,70 m; Idealtiefe: 5 - 6 m. Die Fläche muss vollumfänglich für die Geräteablage zur Verfügung stehen. Keine zusätzlichen Aggregate (Lüftungskanäle usw.) im Geräte- raum! Alle Geräte müssen unkompliziert in die Halle transportiert werden können. Hartbelag, der fugenlos in den Turnhallenboden übergeht. Gute Dienste leistet ein abschliessbares Kleingeräteabteil mit Ablageflächen und Ballwagen (ca. 5,50 x 1,70 m). Für die Bedürfnisse der Vereine müssen zusätzliche Materialschränke in Korridor/Eingangshalle eingebaut werden. Zugang zum Geräte- raum durch zwei Kipptore, die auch in geöffnetem Zustand nicht in die Halle vorspringen. Masse: 2,30 m Durchgangshöhe x 2,50 m Durchgangsbreite. Das entspricht einer Lichthöhe von ca. 2,56 m und einer Lichtbreite von ca. 2,69 m.



Theorieraum:

Tageslicht muss vorhanden sein. Einrichtungen für Video, Diaprojektor und Hellraumprojektor vorsehen.

Fitness- und Kraftraum:

Es sollte eine Belüftungsmöglichkeit vorhanden sein. Strapazierfähiger Boden. Bei den Hantelabsatzstellen zusätzliche Lastverteilungsplatten oder -matten.

Betriebsräume

Raum für Reinigungsmaterial und Reinigungsmaschine:

Kalt- und Warmwasseranschluss. Grosses Ausgussbecken. Platz für Putzmaschinen auf Hallenniveau. Eventuell je ein Putzraum pro Geschoss.

2.5 Geräteausstattung

Feste Geräte	Kleinhalle	Turnhalle	Sporthalle		
	12 x 24	16 x 28	Halle 1 15 x 27	Halle 2 15 x 27	Halle 3 15 x 27
Badminton (nach Bedarf) längs mit Mittelpfosten	1	4	3	3	3
Basketball Normalbrett (wegklappbar)	-	2	2	2+ 1 WK	2+ 1 WK
Mini-Brett (je zwei auf jeder Seite)	2	4	2	-	2
Bodenhaken für Reck und Spannstufenbarren	4	4	4	4	4
Einstichkasten für Stabhochsprung	-	-	-	-	1
Handballtore	2	2	1 WK	2	1 WK
Klettergerüst	1 x 8	1 x 8	1 x 8	-	1 x 8
Klettertau	4	6	6	-	6
Musikanlage (Kassettenband mit Verstärker)	1	1	1	nur Lautspr.	Nur Lautspr.
Olympiaringe (evtl. nur Aufhängevorr.)	2	4	4	-	-
Reck	5	6	6	-	6
Schaukelringe	5	6	6	-	6
Schnurballeinrichtung längs und quer (mit Schiebehaken)	1	1	1	1	1
Sprossenwandfelder (1 Doppelfeld schwenkbar)	10	12	12	-	12
Tennis (Ständer inkl. Netz)	-	-	-	1	-
Volleyball (Ständer inkl. Netz)	1	1	1	1+1WK	1
Magnetwandtafel	1	1	1	1	1

Bewegliche Geräte	Kleinhalle	Turnhalle	Sporthalle		
	12 x 24	16 x 28	Halle 1 15 x 27	Halle 2 15 x 27	Halle 3 15 x 27
Barren für Schule und Verein für Wettkampf	4 -	4 1	4 -	- 1	4 -
Hallenhürden	10	10	-	12	-
Hartbretter	2	2	2	-	2
Hochsprungständer mit Umlenkbügel	4	4	2	2	2
Hochsprunglatten	2	2	2	2	2
Kugelhanteln (div. Gewichte)	-	30	-	30	-
Langbänke	5	8	4	4	4
Magnesiabehälter	1	2	1	1	1
Malstäbe mit Gussfuss	8	8	12	12	12
Markierkegel	12	12	12	12	12
Minitrampolin	3	3	3	3	3
Pferd 160 cm lang	-	1	-	1	-
Verlängerungsbeine	-	1	1	-	1
Rollmatte 1,50 x 12 m	1	2	1	-	1
Schwebebalken	-	1	-	1	-
Spannstufenbarren	-	1	-	1	-
Sprungböcke 70 cm lang	3	3	3	-	3
Sprungbretter hart	3	3	4	-	4
Federsprungbretter	3	3	4	-	4
Sprungkasten mit Rollvorrichtung	3	3	3	-	3
Sprungkissen 330 x 180 x 50 cm	2	2	2	2	2
Transportwagen	1	1	1	1	1
Startblöcke	-	4	6	-	-
Tschoukballnetz mit Rahmen	2	2	-	2	-
Turnmatten mit Klettverschluss	12	12	12	12	12
Transportwagen mit Stossgriff	1	1	1	1	1
Unihockey:	-	-	Unihockeybanden		

Kleingeräte

Gemäss Lehrmittel „Turnen + Sport in der Schule“ Band 2 (Seite 13) und Band 3 (Seite 44/45).

Bälle

Basketball, Mini	Grösse 5	Ø 22 cm	15
Basketball, Training	Grösse 7	Ø 24 cm	15
Basketball, Match	Grösse 7	Ø 24 cm	2
Blitzball (Rugbyball)			2
Fussball, Training, Leder	Grösse 4	Ø 20 cm	15
Fussball, Training, Leder	Grösse 5	Ø 22 cm	2
Fussball, Hallenfussball	Grösse 5	Ø 22 cm	2
Gymnastikball, verschiedene Farben	7 ½ Zoll	Ø 20 cm	30
Handball, Training	Grösse 1/2	Ø 18 cm	15
Handball, Match, Junior	Grösse 2	Ø 18 cm	2
Handball, Schaumstoff, unbeschichtet		Ø 18 cm	2
Medizinball	2 kg	Ø 30 cm	15
Medizinball	3 kg	Ø 30 cm	6
Nockenball	600 g		15
Tennisball oder Moosgummiball			30
Volleyball, Training, Leder	Grösse 5	Ø 21 cm	15
Volleyball, Match, Leder	Grösse 5	Ø 21 cm	2
Volleyball, Schaumstoff, beschichtet		Ø 21 cm	2
Wurfball	80 g		15
Wurfball	200 g		15
Wurfball	400 g	15	

<i>Zubehör:</i>			
Ballpumpe			2
zu empfehlen: Ballkompressor mit Pistole			1
Kistchen			
Ballnetz oder -wagen			

Gymnastik und Spiele

Dochtenband, 30 m auf Haspel			2
Gymnastikreif		Ø 80 cm	30
Gymnastikschlauch			30
Gymnastikstab	Länge 1 m		30
Keulen, Holz	Länge 40 cm		60
Klangholz, Palisander			12
Schwungseil	Länge 6 m		2
Spielband, 3 verschiedene Farben			60
Spielbandring			3
Springseil			30
Tamburin mit Schläger			2
Unihockey-Set			1
Zauberschnur			2
Ziehtau		Ø 25 mm	1
zu empfehlen: Frisbee, Indiacca, Schaumstoff-Würfel			

Leichtathletik

Gummisprungseil			4
Messbänder	10/20 m		2
Stafettenstab, verschiedene Farben			8
Stoppuhr, 1/10 Sekunden			2

3. Aussenanlagen

3.1 Typen

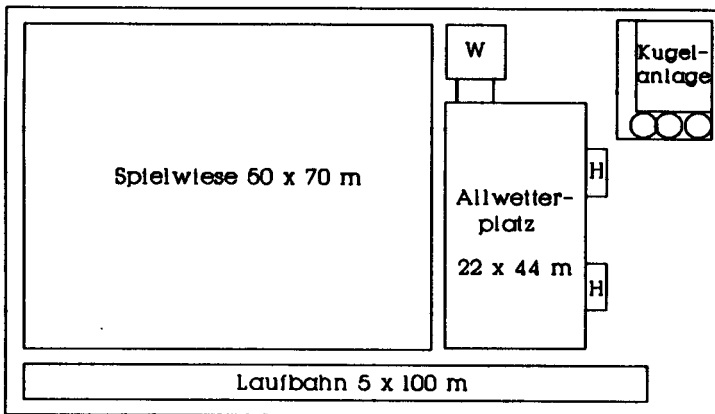
Typ 1: für kleinere Schulen
 Typ 2: für grössere Schulen
 Typ 3: für Schulzentren

Anlagen	Typ 1	Typ 2	Typ 3
Allwetterplatz	22 x 44 m	26 x 44 m	28 x 45 m evtl. zus. Allwetterplatz
Spielwiese	50 x 70 m	60 x 90 m	64 x 100 m
Hoch-/Weit- Sprunganlage	1 mobiler Hoch- Sprunghügel Weitsprungdoppelanlage	Doppelanlagen	je nach Verhältnissen In mehrfacher Ausführung
Kugelstoßanlage	bei Benützung durch Vereine oder Oberstufe	Mehrfachanlage	Mehrfachanlage
Stabhochsprung- anlage/ Diskus	-	bei Benützung durch Vereine oder Oberstufe	wenn Anlage regionales LA-Trainingszentrum ist Trainingszentrum
Gerade Laufbahn	4 Laufbahnen à 100 m evtl. in Spielwiese integriert	4 Laufbahnen ä 130 m	6 Laufbahnen ä 130 m
Rundbahn	-	-	evtl. 400 m Bahn

Die empfohlenen Masse sind als Nettoflächen zu verstehen, und können nach Absprache mit dem Sportamt situativ angepasst werden.

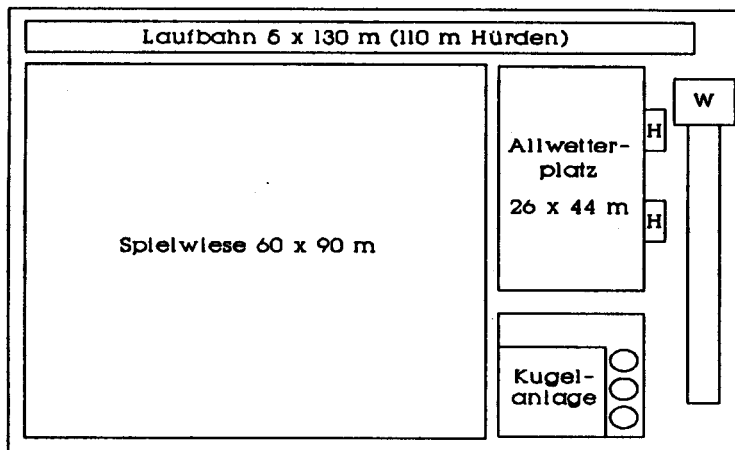
3.2 Schematische Darstellung

Typ 1:



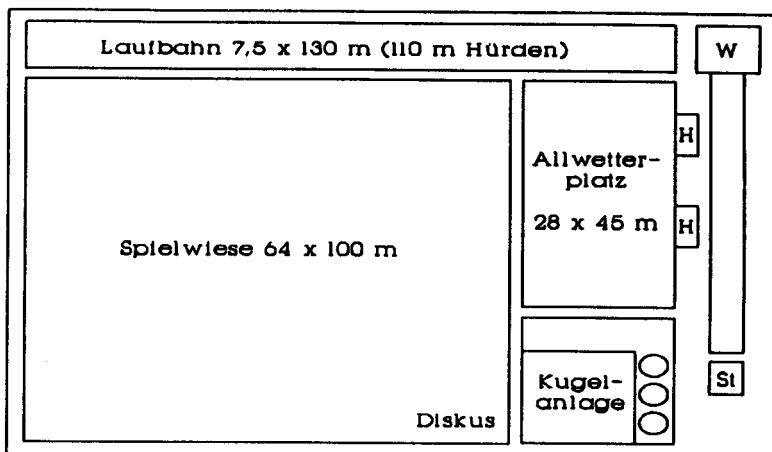
Gesamtfläche 125 x 60 m = 7500 m² = 75 a

Typ 2:



Gesamtfläche 135 x 70 m = 9450 m² = 95 a

Typ 3:



Gesamtfläche 150 x 80 m = 12'000 m² = 120 a

Legende:

- H = Hochsprunganlage
- St = Stabanlage
- W = Weitsprunganlage

3.3 Nutzungsmöglichkeiten

Nutzung für Training und Schule

Nutzung für Wettkampf

Spiele

	Typ		
	1	2	3
Badminton	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Basketball	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Faustball	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fussball	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Handball	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Korbball	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Tennis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Volleyball	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Leichtathletik

	Typ		
	1	2	3
Laufbahn 80 m	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Laufbahn 100 m	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Laufbahn 110 m Hürden		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Weitsprung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hochsprung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kugelstossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stabhochsprung			<input checked="" type="checkbox"/>
Speer/Diskus		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

3.4 Flächenbedarf / Raumprogramm

Raumarten	Raumbedarf		
	Typ 1	Typ 2	Typ 3
Aussenanlagen (Bruttoflächenbedarf)	ca. 7'500 m ²	ca. 9500 m ²	ca. 12'000 m ²
Aussengeräteraum	40 m ²	50 m ²	Gem. Geräte- ausrüstung
Betriebsräume	20 - 40 m ² Abweichungen sind möglich, wenn die Unterhalts arbeiten wie Rasenmähen usw. von einem Bauamt ausgeführt werden, und die entsprechenden Maschinen anderswo unterbracht sind.		
Garderoben (mit entsprechender. Infrastruktur)	Nur bei Aussenanlagen ohne Turnhalle bautechnische Anforderungen siehe Kapitel 2.3)		

3.5 Planungshinweise

Allgemeines:

Für die Dimensionierung der Aussenanlage und die Wahl der Kunststoffbeläge ist die Zustimmung des Sportamtes erforderlich.

Allwetterplatz:

Allwetterplätze dürfen höchstens ein Normalgefälle von 1% aufweisen. Installationen für Spiele sind vorzusehen.

Beleuchtung:

Allwetterplatz mindestens 150 Lux

Spielwiese mindestens 100 Lux

Fuss-/Gerätewaschanlage:

In der Nähe des Aussengeräteraumes und beim Zugang zu den Garderoben.

Gerade Laufbahn:

Bahnbreite: Anzahl Bahnen x 122 cm Bahnlänge für 100 m-Lauf: 120 m Laufbahn kann eventuell in Spielwiese integriert werden. Distanzmarkierungen für Hürdenlauf anbringen.

Hochsprunganlage:

Breite 500 cm, Tiefe 280 cm, Höhe 50 cm (+ 20 cm Rost). Mobiler Hochsprunghügel mit Spikesschutz. Bei Schulanlagen für Unterstufe zusätzlich eine Hochsprunganlage mit Weichgrube.

Kugelstossanlage:

Mindestens von 3 Stössern gleichzeitig benutzbar. Einer der Abstosskreise ist nach Wettkampfbestimmungen auszubauen. Für Kugelstossanlagen genügt gewaschener Sand.

Spielfeldmarkierungen:

Gemäss Anweisungen des Sportamtes. Kombinationsmöglichkeiten von Spielfeldern und deren Auswahlkriterien sind in der Dokumentation des kantonalen Sportamtes einzusehen.

Spielwiese:

Spielwiesen, die für Rasensport benützt werden, müssen drainiert und mit einer speziellen Sportrasenmischung angesät werden. Bei besonders günstigen Voraussetzungen im Bodenaufbau kann auf die Drainage verzichtet werden.

Stabhochsprunganlage:

Anlauf: mindestens 45 m bis Vorderkante Einstichkasten Sprungkissen: Breite 500 cm, Tiefe 500 cm, Höhe 80 cm (+ 15 cm Rost) + 2 Vorkissen: Breite 180 cm, Tiefe 150 cm.

Weitsprunganlage:

Immer Doppelanlagen. Anlauf für Schulen mindestens 30 m. Balkenabstand zur Sprunggrube mindestens 1 m. Sprunggrube: Quarzsand.

3.6 Geräteausstattung

Gemäss Lehrmittel „Turnen + Sport in der Schule“ Band 2 (Seite 13) und Band 3 (Seiten 44/45).

Die Geräteausstattung beruht auf der Grundlage von 1 - 2 Turnklassen bei gleichzeitigem Turnbetrieb.

Bälle

Basketball, Training	Grösse 7	Ø 24 cm	15
Fussball, Training	Grösse 4	Ø 20 cm	15
Handball, Training	Grösse 1/2	Ø 18 cm	15
Nockenball	600 g		15
Tennisball			30
Volleyball, Training, Leder	Grösse 5	Ø 21 cm	15

Wurfball	80 g		15
Wurfball	200 g		15
Wurfball	400 g	15	

<i>Zubehör:</i>			
Ballpumpe			2
Ballkistchen, netz oder -wagen			

Gymnastik und Spiele

Dochtenband, 30m auf Haspel			1
Grenzleinen auf Haspel			4
Agraffen zum Festhalten			12
Gymnastikreif Kunststoff		Ø 80 cm	15
Malstab, mit Gummifuss			8
Malstab, mit Eisenspitze			20
Schwungseil	Länge 6 m		2
Spielband, 3 verschiedene Farben			60
Spielbandring			3
Springseil mit Knoten (ohne Handgriff)			30

Leichtathletik

Diskus	1,0 kg		12
Diskus	1,5 kg		6
Gummisprungseil für Hochsprung			3
Hochsprunglatte			2/Anlage
Hochsprungständer			2/Anlage
Hürden, Wettkampf			nach Bedarf
Hürden, Training			12
Kugel, Gusseisen	3 kg		12
Kugel, Gusseisen	4 kg		12
Kugel, Gusseisen	5 kg		12
Messband			2
Speer, Training	400 g		12
Speer, Training	600 g		6
Stafettenstab, verschiedene Farben			8
Startblock			4 - 8
Startnummer	1 - 100		1 Satz
Stecknägel			12
Unterhaltsmaterial (Besen, Rechen, Schaufel)			1/Anlage
Wurfkörper, Aluminium	500 g		15
Wurfring			15
Wurfstab, Gummi			15

4. Allgemeine Bestimmungen

Grössere und reichhaltigere Übungsstätten sind anzustreben. Für jüngere Schüler sind besondere Kleingeräte wünschenswert, zum Beispiel: Kletterturm, Kletterbogen oder das Stufenreck. Auch andere Bewegungsspiele, wie "Himmel und Hölle", gehören in den Pausenbereich. Ältere Schüler sollten ebenfalls die Möglichkeit haben, Fussbälle, Geräte usw. in ihren Pausen zu verwenden.

Abweichungen von diesen Richtlinien sind aufgrund zwingender örtlicher Verhältnisse möglich. Dafür ist das Sportamt beizuziehen.

Für die Mitarbeit an dieser Broschüre danken wir ganz besonders:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| - Ernstpeter Huber | Experte Sportstättenbau ESK |
| - Manfred Hollenstein | Sportamt |
| - Alfons Künzli | Sportstättenberater |
| - Kurt Stamm | Turnberater |
| - ESSM Magglingen | |

Sportamt Thurgau
Amtschef
Peter Bär